

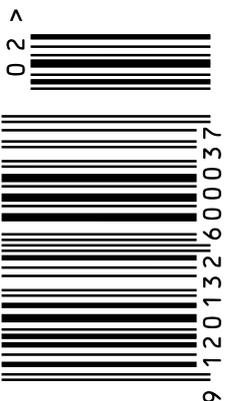
# GS1info



Mit **Handelstabelle 2024**

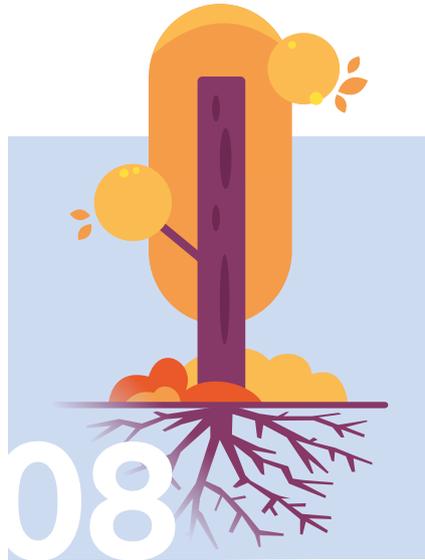


Ja, beides ist möglich! Seit zehn Jahren bietet GS1 Sync ein Stammdatenservice von höchster Qualität. Mit einer stetig steigenden Zahl an Artikeldaten. s08





06



08



15



18



24



27

**AKTUELL**

**04 News**  
WordRap, Neuigkeiten, Hätten Sie's gewusst?

**06 Barcode im Alltag**  
Das geht unter die Haut

**07 Ein Pass für mehr Nachhaltigkeit**  
Wie der Digitale Produktpass Kreislaufwirtschaft unterstützt

**FOKUS**

**08 10 Jahre GS1 Sync**  
Stamm(daten) mit starken Wurzeln

**14 Gastbeitrag Maria Madlberger**  
10 Thesen am 10. Geburtstag

**STANDARDS & PRAXIS**

**15 Ein Piep, der Geschichte schrieb ...**  
Barcode-Scan vor 50 Jahren

**16 Zu Gast bei ...**  
... dem Meisterbäcker Ölz

**18 Next-Level-Mehrweg**  
Neutrale Kisten auf dem Weg in die Praxis

**19 Zu Mehrweg und Rücknahme verpflichtet**  
Ausbau des Mehrwegsystems

**20 Solution Partner**  
Experten für GS1 Standards

**21 Unverwüsthliche Rückverfolgbarkeit**  
Ein Faserlaser

**22 Mit Daten Taten sparen**  
Mit EDI dem Fachkräftemangel entgegenwirken

**24 Vom physischen Gebäude zum Digitalmodell**  
QR-Codes mit Digital Link für das Bauwesen

**26 Digitales Gesundheitswesen**  
Der Resolver als Verknüpfungssoftware

**Impressum:** Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at; Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: FORA Strategy & Communications, Schellinggasse 1, 1010 Wien, www.fora-concept.com; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © FORA Strategy & Communications. **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



## 27 Nachhaltiges Sandspielzeug

Kleinstanwender fritzi

## 28 Ein gutes Händchen für GS1 Standards

Smart Production Lab der FH JOANNEUM in Kapfenberg

## 30 Energie-Effizienz im Supermarkt

Potenziale entlang der Customer Journey

## 31 Innovation und Teamgeist mit neuem Job-Share-Modell

ECR Austria verstärkt ihre Führungskompetenz

# Aus einer Vision wird Realität

Vor zwölf Jahren formulierten wir das erste Mal unsere Vision: GS1 Austria soll die Datendrehscheibe für die Konsumgüterbranche sein. Ich freue mich sehr, dass wir diese Vision in den Bereichen Transaktionsdaten mit EDI und für die Produktstammdaten konsequent verfolgen und bereits sehr weit vorantreiben konnten. Mit GS1 Sync ist es gelungen, ein Stammdatenservice aufzubauen, das neben dem gesetzlichen Muss viele geschäftsrelevante Daten dreht. Unnötige Mehrkosten durch Einzellösungen werden vermieden, GS1 Sync versorgt die gesamte Branche mit Qualitätsdaten. Viele internationale Beispiele zeigen, dass dies nicht selbstverständlich ist. Österreich dient oft als Vorzeigebeispiel dafür, wie Kosten durch Kollaboration minimiert werden können.

Unnötige Mehrkosten durch Einzellösungen werden vermieden, GS1 Sync versorgt die gesamte Branche mit Qualitätsdaten.

Doch dazu brauchte es auch die Bereitschaft, zunächst in eine gemeinsame Lösung zu investieren und individuelle Interessen unterzuordnen. Die ECR Community hat dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet und GS1 Sync voll unterstützt. Dafür möchte ich mich anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums sehr herzlich bedanken! Ein wesentliches Element unserer immer noch gültigen Vision ist übrigens offen: die Rückverfolgbarkeitsdaten. Wir meinen, dass diese für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft essenziell sind. Daher ist es unser Ziel, mit GS1 Trace eine ähnliche Erfolgsgeschichte wie mit GS1 Sync zu starten.

Gregor Herzog  
Geschäftsführer



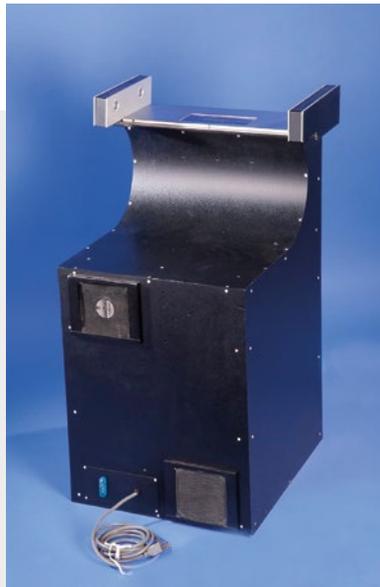
PS: Schauen Sie auch bei unseren Social-Media-Kanälen vorbei!



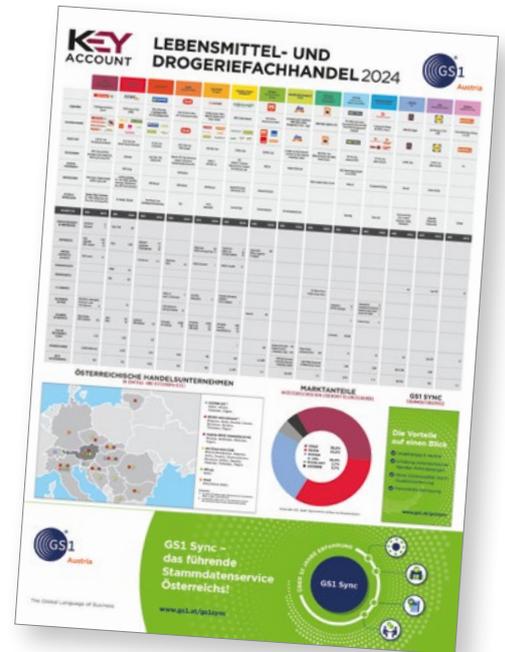


## HÄTTEN SIE GEWUSST ...

... wie und womit der erste Produktscan weltweit durchgeführt wurde?



Am 26. Juni 1974 wurde die erste Installation von Supermarktscannern in einem Marsh-Supermarkt in Troy, Ohio, USA, in Betrieb genommen. Der abgebildete Preisscanner von Spectra Physics, Modell A, ist einer dieser ersten zehn Scanner\*. Eine Packung Wrigley's-Kaugummi war der erste Einkauf, der mit Scannern getätigt wurde, die den neuen Uniform Product Code (UPC oder Barcode) lesen konnten. Ein Helium-Neon-Laser im Inneren des Geräts projizierte einen Strahl auf einen rotierenden Spiegel und von dort durch eine Glasplatte auf der Oberseite nach oben. Das Licht wurde von dem Code-Etikett auf der Verpackung reflektiert und von einer Fotodiode erfasst. Eine computergestützte Registrierkasse glied das Signal der Fotodiode mit den Informationen in einer gespeicherten Datenbank ab, um festzustellen, welches Produkt gerade gescannt wurde. Mehr zum ersten Produktscan auf Seite 18.



## Die druckfrische Handelstabelle 2024 ist nun verfügbar

**Überblick** Gemeinsam mit KEYaccount präsentiert GS1 Austria die aktuellen Daten aus dem Lebensmittel- und Drogeriefachhandel. Gerne können Sie weitere Exemplare unter [office@gs1.at](mailto:office@gs1.at) mit dem Betreff „Handelstabelle“ anfordern oder das PDF herunterladen: [www.gs1.at/keyaccount-handelstabelle-2024](http://www.gs1.at/keyaccount-handelstabelle-2024)

## # NO.

### myConnect

Mit dem Kundenportal von GS1 Austria lassen sich auf einfachstem Weg GS1 Identifikationsnummern verwalten und Strichcodes erstellen (Stand: 30. April 2024). [myconnect.gs1.at](http://myconnect.gs1.at)

Seit

# 2012

kann über das Onlineportal myConnect in nur ...

# 1

Minute ein Strichcode generiert werden.

# 12.150

**GS1 User** haben einen aktiven Zugang zu myConnect und verwalten dort online ihre GTINs und GLNs.

# 1.100.024

**GTINs** (Global Trade Item Numbers) sowie zusätzlich ...

# 9.738

**GLNs** (Global Location Numbers) wurden in myConnect von GS1 Usern angelegt.

# 6.771

**Strichcodes** wurden allein im Februar 2024 über myConnect erstellt.

## DOWNLOAD

## Allgemeine GS1 Spezifikationen V24 auf Deutsch

**Update** Die Allgemeinen GS1 Spezifikationen sind quasi die „Bibel der GS1 Standards“. Die bestehenden Standards werden jährlich – unter Berücksichtigung der Beständigkeit und Investitionssicherheit – adaptiert und neue Anforderungen miteinbezogen. Version 24 ist nun auf Deutsch verfügbar. Überblick über die Änderungen und Download unter [www.gs1.at/downloads/allgemeine-gs1-spezifikationen](http://www.gs1.at/downloads/allgemeine-gs1-spezifikationen)

## ANGEBOT

## GS1 Austria Akademie kompakt

**Weiterbildung** Werden Sie in jeweils zwei Stunden zum Profi für Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss entlang der Wertschöpfungskette mit GS1 Standards. Profitieren Sie von unserem „Mach 3, zahl 2“-Angebot!

**Modul 1:** GS1 System vom Rohstoff bis zum POS, 12.11.2024, 9:30–11:30 Uhr

**Modul 2:** Strichcodequalität – der Barcode als Teil der Verpackung, 12.11.2024, 12:30–14:30 Uhr

**Modul 3:** EDI (Electronic Data Interchange) im Einsatz, 12.11.2024, 15:00–17:00 Uhr

[www.gs1.at/akademie](http://www.gs1.at/akademie)

## GS1 WORDRAP



Mit Sarah Levonyak

## Nachhaltige Bedürfnisse optimal abdecken

**Als Kind wollte ich werden ...** Baumeisterin und Tischtennis-Weltmeisterin.

**Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...** ist „Preismanagement“ von Hermann Simon und Martin Fassnacht, um mir neue Ideen zu holen.

**Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ...** eine Hütte in den Bergen.

**Meine größte Stärke ...** ist mein Ehrgeiz, mich weiterzuentwickeln.

**Meine größte Schwäche ...** ist eindeutig meine Ungeduld.

**Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...** Barack Obama.

**Standards sind ...** eine Notwendigkeit und nicht wegzudenken. Sie geben Sicherheit und bieten Stabilität in einem volatilen Umfeld.

**Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ...** Automatisierung und elektronische Datenübertragung.

**Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ...** hätten wir ein großes Problem – Prozesse von Logistik bis Verkauf würden im Chaos versinken.

**Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ...** eine effiziente und nachhaltige Lösung, um unsere Kundenbedürfnisse optimal abdecken zu können.

Sarah Levonyak,  
Bereichsleiterin  
Operations,  
Billa AG



Der Barcode als Symbol für Individualität und Verbundenheit.



# BARCODE FÜR IMMER

**Sängerin P!NK trägt ihn im Nacken, die Rapperin Angel Haze auf dem Oberarm: den Barcode als Tattoo. Ein korrektes Abbild ist dabei aber weniger gefragt als jede Menge Kreativität.**

**E**gal, ob aus den Strichen Bäume wachsen, unter ihnen Buchstaben statt Zahlen stehen oder sich bei genauem Hinsehen ein Zebra im Barcode versteckt – der Fantasie sind bei Barcode-Tattoos keine Grenzen gesetzt. Die Beweggründe dahinter sind so mannigfaltig wie ihre Träger selbst. Sie reichen vom Protestzeichen oder einer Abgrenzung zu anderen bis hin zur Liebesbekundung.

## Der Barcode als Ausdruck für Individualität

Oft ist das Muster mit dem eigenen Namen oder wichtigen persönlichen Ziffern kombiniert. P!NKs Tattoo enthält ihre Glückszahl 13, die weiteren Zahlen stehen für ihren Geburtstag und das Datum, an dem ihr zweites Studioalbum M!ssundaztood erschien. Einen ähnlichen Weg ging auch ein Kunde von Tattoo-Artist Claudia Feiner, die seit über zehn Jahren ihr eigenes Studio in Mattersburg betreibt. Er ließ sich den Barcode als Zeichen der Individualität und der Verbundenheit mit Nahestehenden tätowieren. Die Wahl fiel auf die Geburtsdaten der drei Familienmitglieder, ein Marienkäfer symbolisiert die kleine Tochter.

## Projektionsfläche Haut

Zu finden sind Barcode-Tattoos vermehrt im Nacken oder auf dem Arm. Stellen, an denen die Haut vielleicht geduldiger ist als anderswo. Denn im Gegensatz zu bedruckten Schuhen oder besprühten Wänden können Barcodes, deren Projektionsfläche die menschliche Haut ist, sich verformen. „Einen ‚echten‘ Strichcode zu tätowieren, empfehle ich nicht unbedingt, da die Striche so eng sein müssen, dass es mit der Zeit unschön aussehen kann“, sagt Feiner.

## Scanbares Tattoo

Eine neue Dimension der Körperkunst verspricht der tätowierte QR-Code. Denn während Barcodes gar nicht oder nur selten tatsächlich gescannt werden können, geht dies beim QR-Code eine Spur einfacher. Präzision ist in beiden Fällen gefragt. Während der Pandemie schaffte es etwa ein Italiener in die Medien, weil er sich sein digitales Impffertifikat in Form eines QR-Codes auf den Oberarm tätowieren ließ. [➤](#)

# EIN PASS FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

**Eine EU-Verordnung fordert mehr Informationen, um Nachhaltigkeit von Produkten darzustellen und Kreislaufwirtschaft umzusetzen. Der Digitale Produktpass (DPP) soll das unterstützen. Wie, zeigt das Projekt CIRPASS.**

**D**ie Ziele sind klar: negative Umweltauswirkungen von Produkten sollen verringert, die Funktionsweise des Binnenmarktes verbessert werden. Die Öko-design-Verordnung für nachhaltige Produkte (Ecodesign for Sustainable Products Regulation, kurz ESPR) soll uns diesen Zielen näherbringen. Sie legt einen Rahmen für Anforderungen und die Einführung eines Digitalen Produktpasses fest. Zu diesen Anforderungen gehören Haltbarkeit, Wiederverwendbarkeit, Wiederaufbereitung, Nachrüstbarkeit und Reparierbarkeit, die Angabe besorgniserregender Stoffe, der Energieeffizienz, des Fußabdrucks etc.

## Was ist der Digitale Produktpass (DPP)?

Der Digitale Produktpass ist ein Instrument, um strukturierte Produktdaten entlang der Wertschöpfungskette bereitzustellen, und soll die Rückverfolgbarkeit während des gesamten Lebenszyklus verbessern. Er soll Verbrauchern helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen, Wirtschaftsteilnehmern und anderen Akteuren der Wertschöpfungskette wie Reparatur- oder Recyclingbetrieben Zugang zu notwendigen Informationen ermöglichen und Behörden unterstützen. Die eindeutige Kennung von Produkten ist eine Voraussetzung für die Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette. Der Digitale Produktpass wird über einen Datenträger mit der eindeutigen Produktkennung verknüpft. Dabei sind offene Standards und interoperable Formate wichtig. Derzeit befindet sich der DPP in einer Entwicklungs- und Pilotphase.

## CIRPASS: das EU-Projekt

Um ein übergreifendes Verständnis für den DPP zu schaffen, wurde ein von der EU gefördertes Projekt namens CIRPASS ins Leben gerufen, das sich gerade in der zweiten Phase befindet. Ziel ist es, Informationen zu sammeln, Betroffene an Bord zu holen sowie unterschiedliche Blickwinkel und Feedback zu analysieren und zu zeigen, wie eine optimale Umsetzung des DPP aussehen könnte. GS1 in Europe bringt sein Know-how zu Identifikationsstandards und deren Verlinkung ins Web als Partner in CIRPASS ein.

Damit sollten Grundsätze, Prototypen und Fahrpläne für die Einführung von DPPs in den Wertschöpfungsketten und Sektoren entstehen. Ergebnisse sind unter [cirpassproject.eu](http://cirpassproject.eu) abrufbar. 

## Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz

Projektleiter

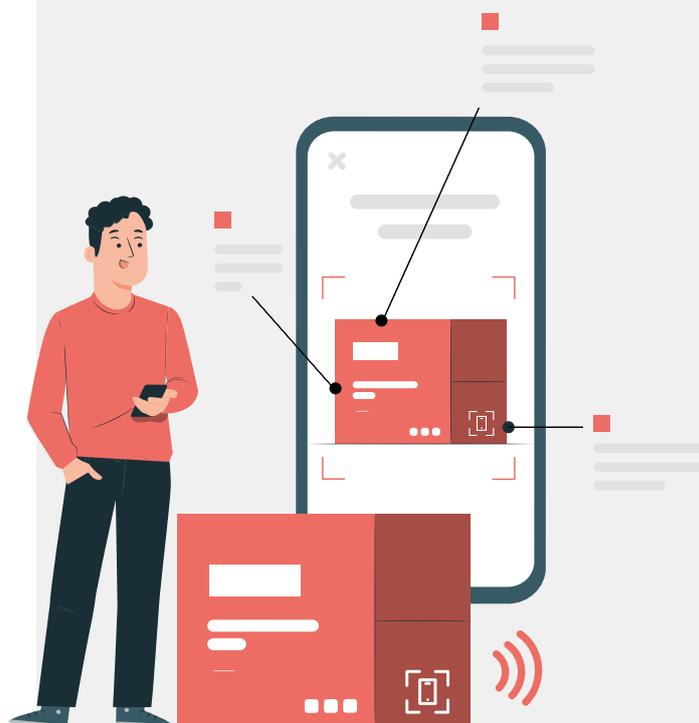
GS1 System

[sehorz@gs1.at](mailto:sehorz@gs1.at)



## GS1 entwickelt mit

Produktkennung, -kennzeichnung und Verlinkung mit Webinhalten sowie Rückverfolgbarkeit sind vielfach eingesetzte Standards des GS1 Systems. GS1 beteiligt sich an der Entwicklung des DPP, damit Unternehmen die bereits eingeführten offenen GS1 Standards auch für den DPP anwenden können. Derzeit gibt es diverse Arbeitsgruppen und Projekte: bei GS1, in den Normungsgremien wie ASI, CEN/CENELEC, bei ISO und viele mehr. [www.gs1.at/dpp-cirpass](http://www.gs1.at/dpp-cirpass)



# 10 JAHRE GS1 SYNC - STAMM(DATEN) MIT STARKEN WURZELN

**Mit der Einführung der LMIV im Jahr 2014 schlug das Stammdatenservice GS1 Sync seine ersten Wurzeln. Daraus ist in den vergangenen zehn Jahren ein breiter Stamm gewachsen, der immer wieder neue Äste bildet.**

**R**eady for Take-off“, so lautete die Headline der damaligen GS1 info, als 2014 der offizielle Startschuss für das Stammdatenservice GS1 Sync fiel und das erste Produkt – eine 0,35-l-Flasche Frucade – eingestellt wurde. Dieser Zeitpunkt war nicht zufällig, sondern richtete sich nach dem Inkrafttreten der europaweiten Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV) im Dezember 2014. Dadurch waren Lebensmittelunternehmen herausgefordert, nicht nur bestehende Etiketten den neuen Vorschriften anzupassen, sondern die Informationsinhalte daraus auch für ihre Geschäftspartner aus Handel und Gastronomie bereitzustellen. Mit GS1 Sync wurde von GS1 Austria eine Lösung geschaffen, diese gesetzlichen Anforderungen anhand eines entsprechend aufbereiteten Datenprofils vollständig abzubilden. Damit wurden die ersten Weichen gestellt, um die bereits damals veraltete Artikelpass-Praxis durch eine zeitgemäße digitale Abbildung der Produktstammdaten abzulösen.

## **Zurück zu den Wurzeln**

Die ersten Wurzeln von GS1 Sync entwickelten sich jedoch weit vor diesem offiziellen Start: Bereits 2012 erkannten die ECR Austria Arbeitsgruppen mit Vertretern aus Handel und Industrie die Bedeutung von Stammdaten sowie die Notwendigkeit eines elektronischen Stammdatenaustauschs. Zahlreiche inhaltliche Diskussionen brachten dieses Projekt in den darauffolgenden Jahren zur Reife. 2013 startete mit 20 Lieferanten, mehr als 1.000 eingestellten

## **Strukturierte Verpackungsdaten werden bereitgestellt**

Dies dient der Unterstützung der Kreislaufwirtschaft.

## **30.000 Prüfaufträge wurden erstellt**

Die Qualitätssicherung bildet den zentralen Baustein von GS1 Sync.

## **Austausch von Produktabbildungen**

Eine wichtige Basis für einen guten Auftritt in Onlineshops und Flugblättern

## **Neue GS1 Sync Weboberfläche und Einführung des Webportals für die QS**

Das neue Design sorgt für eine einfachere Erfassung der Daten, das QS-Webportal für die bessere Nachverfolgbarkeit eines Artikels.

## **Offizieller Start von GS1 Sync**

Als erstes Produkt wird eine 0,35-l-Flasche Frucade im Stammdatenpool eingestellt.

**Mehr als eine halbe Million Artikeldaten**  
... werden über GS1 Sync ausgetauscht.

2024

2022

**Erweiterung um Dokumente und umfangreichere Herkunftsangaben**

Damit werden etwa Bio-Zertifikate oder Sicherheitsdatenblätter bereitgestellt und die Vorgaben zur Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung erfüllt.

2019

**Bereitstellung von B2B-Daten (neben B2C) wird verpflichtend**

Ab sofort werden nur noch „vollständige“ Artikeldaten zwischen Industrie und Handel ausgetauscht.

2018

**Eine Viertelmillion Artikeldaten**

... sind bereits in GS1 Sync eingestellt.

2016

**Erweiterung des Datenprofils um B2B-Daten (Logistikdaten)**

Grundlage dafür bildet der damalige Artikelpass.

**Erstmalige Verleihung des GS1 Sync Star Awards**

Der Preis wird ab sofort jährlich an vorbildliche Dateneinsteller verliehen.

**Erweiterung um Near-Food-/ Non-Food-Attribute**

Auch Daten aus Near-Food/Non-Food werden nun vom GS1 Sync QS-Team überprüft.

Mehr Infos unter:  
[www.gs1.at/gs1-sync](http://www.gs1.at/gs1-sync)

**10 Jahre GS1 Sync auf einen Blick**

Artikeln und einer geprüften Datenqualität von 97 % ein erstes Pilotprojekt, aus dessen Erkenntnissen bis zum offiziellen Start ein Qualitätsprozess für die eingestellten Daten etabliert wurde.

**Tor zum internationalen Datenaustausch**

Dass GS1 Sync so stark verwurzelt ist, liegt auch daran, dass es Teil eines weltweiten Netzwerks von Stammdatenpools, des Global Data Synchronisation Networks (GDSN), ist. Dieses auf GS1 Standards basierende Netzwerk ermöglicht es, Produktdaten zwischen Herstellern und Händlern global auszutauschen, und ist somit das Tor zum internationalen Datenaustausch. Damit können österreichische Lieferanten ihre Stammdaten innerhalb Österreichs sowie auch an weitere Zielmärkte wie etwa Deutschland, Niederlande, Belgien usw. senden.

**Wenn Äste sprießen**

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Wurzeln von GS1 Sync innerhalb der FMCG-Branche tief verankert und mit der stetig steigenden Summe an Produktdaten einen breiten Stamm gebildet. Daraus entwickelten sich anhand neuer gesetzlicher Anforderungen und verschiedener Konsumentenbedürfnisse viele neue Äste, wie etwa 2016 durch die Erweiterung um Near- und Non-Food-Artikel sowie um B2B-Daten, durch den Austausch von Produktabbildungen im Jahr 2017 oder anhand der zusätzlichen Bereitstellung von Bio-Zertifikaten und Sicherheitsdatenblättern seit 2022.

**Zukünftige Treiber**

Neben gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Abdeckung von Konsumentenbedürfnissen gibt es weitere Treiber, die die künftige Weiterentwicklung des GS1 Sync Stammdatenpools steuern. Etwa die Förderung der Kreislaufwirtschaft, die einen effizienten Datenfluss von Verpackungsinformationen entlang der Wertschöpfungskette verlangt. Dadurch wurde 2023 das GS1 Sync Profil um strukturierte Verpackungsdaten erweitert. Auch die zunehmende Bedeutung der Herkunft und damit die Transparenz von Produkten, vor allem im Lebensmittelbereich, erfordert mehr Informationen in den Stammdaten, die seit 2022 in GS1 Sync umgesetzt werden. Zudem erweist sich GS1 Sync auch als wichtiger Treiber in der automatisierten Lagerlogistik und dient als Grundlage für das „Lager der Zukunft“ (siehe S. 13). Heute umfasst der GS1 Sync Stammdatenpool mehr als eine halbe Million Artikelstammdaten und hat sich zu einem großen Baum entwickelt, der weiterhin viele Früchte tragen wird. 

# QUALITÄTS- SICHERUNG: DAS HERZSTÜCK VON GS1 SYNC

Interview

**Sie nützen GS1 Sync?  
Dann nehmen Sie bitte  
an unserer Online-  
umfrage teil.**  
(Dauer: 5 min)



Um die hohe Datenqualität in GS1 Sync sicherzustellen, wurde gemeinsam mit GS1 Austria in Zusammenarbeit mit Handel und Industrie ein spezieller Prozess erarbeitet. Zum einen ein Qualitätsprozess für den Food-Bereich, zum anderen einer für den Near-Food-/Non-Food-Bereich. Dabei werden die elektronischen Artikeldaten

jedes Produkts vor der Übermittlung an den Handel einer manuellen Sichtprüfung unterzogen. Das bedeutet, dass sämtliche LMIV-relevante Daten, logistische Daten, Verpackungshierarchien, aber auch die Bereitstellung von Produktabbildungen qualitätsgesichert sind.

## Thomas Postl, Leiter der GS1 Sync Qualitätssicherung, über die Arbeitsweise des GS1 Sync QS-Teams

### Was ist die Aufgabe des Qualitätssicherungs(QS)-Teams von GS1 Sync?

**Thomas Postl:** Wir sorgen dafür, dass die Qualitätskriterien für den elektronischen Stammdatenaustausch zwischen Industrie und Handel eingehalten werden und dem entsprechen, was der österreichische Handel fordert.

### Warum ist diese Aufgabe so wichtig?

Weil sonst bei den zur Verfügung gestellten Daten kein einheitlicher Standard herrschen würde und eine korrekte Weiterverarbeitung der Daten für die Artikelanlage, die Lagerlogistik, die Weitergabe an Geschäftspartner (Gastrobereich) oder die Onlineshops der Händler nicht möglich wäre.

### Was macht eine „hohe Datenqualität“ aus?

Erst wenn alle Datenfelder die Anforderungen unserer Prüfmatrix erfüllen – und diese beinhaltet inzwischen rund 170 Attribute –, spricht man von hoher Datenqualität. Mehr Qualität geht nicht!

### Was schätzen die Kunden an der Zusammenarbeit mit dem QS-Team?

Die Kunden schätzen vor allem, dass sie einen persönlichen Ansprechpartner im QS-Team haben, an den sie sich mit allen Fragen wenden können.

### Worin liegen die besonderen Herausforderungen Ihrer Arbeit?

Diese liegen mit Sicherheit in der großen Vielfalt der Produktgruppen. So hat beispielsweise ein Produkt wie Schokolade ganz andere Anforderungen als ein Deodorant, und es gibt auch immer wieder Sonderfälle. Dennoch muss dabei das Ziel sein, eine einheitliche Abbildung in der Prüfmatrix zu gewährleisten.

### Was wird Sie zukünftig verstärkt beschäftigen?

Mit Sicherheit das Thema „Einwegpfand“, das auch eine neue Etikettenzeichnung und damit eine Änderung der Stammdaten mit sich bringt. Und natürlich alles rund um die Förderung der Kreislaufwirtschaft mit Informationen zur Recyclingfähigkeit und damit zu den einzelnen Bestandteilen von Produkten. 



„Das QS-Team sorgt dafür, dass die Qualitätskriterien für den elektronischen Stammdatenaustausch zwischen Industrie und Handel eingehalten werden und dem entsprechen, was der österreichische Handel fordert.“

Thomas Postl, Leiter der GS1 Sync Qualitätssicherung



## Lukas Grubauer, Managing Director EMEA von waterdrop®, über die Bedeutung von qualitätsgesicherten Daten sowie die Zusammenarbeit mit dem GS1 Sync QS-Team

Waterdrop® mischt seit 2016 mit seinem innovativen „Microdrink“ nicht nur den Getränkemarkt auf, sondern gilt auch als „Vorzeigebetrieb“ für Datenqualität. Dafür wurde das Unternehmen 2023 mit dem GS1 Sync Star Award – dem Preis für herausragende Datenqualität im GS1 Sync Stammdatenpool – ausgezeichnet.

### Warum ist eine Qualitätssicherung bei Stammdaten aus Ihrer Sicht so wichtig?

**Lukas Grubauer:** Um sicherzustellen, dass unsere Einzelhändler die bestmöglichen Daten erhalten und diese nur mit einem Klick abrufen können, ohne ständig E-Mails hin und her senden zu müssen. Da unsere Produkte in der Regel für Erstkäufer einige Erklärungen erfordern, ist es entscheidend, alle Produktdaten in bestmöglicher Form zu haben. Dank der Qualitätskontrolle haben wir die Gewissheit, dass unsere Daten für jeden korrekt und nutzbar sind. Auf diese Weise können wir sicherstellen, dass keine Fehler beim Hochladen falscher Daten auftreten und dadurch etwaige Missverständnisse entstehen.

### Was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit mit Ihrem Kundenbetreuer?

Es wird sichergestellt, dass wir immer auf dem neuesten Stand zu jedem Thema sind, insbesondere zu neuen Funktionen, die von GS1 bereitgestellt werden.

### Sie waren im vergangenen Jahr GS1 Sync Star. Was macht Sie aus Ihrer Sicht zum GS1 Sync Star und was tun Sie dafür?

Wir legen großen Wert auf Datenexzellenz und Korrektheit, insbesondere weil wir auch über interne Produktions-, F&E- und Lagerbereiche verfügen. Nur mit korrekten Daten können wir einen reibungslosen Ablauf sowohl für Kunden als auch für Endverbraucher gewährleisten. Diese Auszeichnung hat unserer gründlichen internen Arbeit eine öffentliche Anerkennung verliehen. 



Die Daten aus GS1 Sync kommen in den unterschiedlichsten Bereichen zum Einsatz, wie etwa bei Markt guru für die Echtzeitdatenanalyse über „Data Insights“.



## Datenabholer

# DATEN - QUO VADIS?

Die Verwendung der in GS1 Sync bereitgestellten Daten ist vielfältig, und auch die Vielfalt der „Datenabholer“ und damit der Anwendungsgebiete wird zunehmend größer. Die Daten werden z. B. für die Artikelanlage, die Lagerlogistik und die Weitergabe an Geschäftspartner wie etwa den Gastrobereich verwendet. Außerdem werden sie für den Auftritt in Onlineshops wie z. B. billa.at, bipa.at, dm.at, interspar.at, mpreis.at, alfies.at oder gurkerl.at genutzt. Neben den großen Datenabholern aus dem Handel wie REWE, SPAR, METRO und Markant werden die Daten aber auch immer mehr in anderen Bereichen sowie für unterschiedlichste Zwecke genutzt.

Ein Beispiel dafür ist BIO AUSTRIA, der größte Bio-Verband in Österreich, der Bio-Bauern vertritt und damit die Schnittstelle zu Marktpartnern wie Handel oder Produzenten darstellt. Durch die Kooperation mit GS1 Sync hat BIO AUSTRIA guten Einblick, wer das Label verwendet und welche Artikel konkret das entsprechende Label tragen. Auch die im Vorjahr gelaunchte Mülltrennungs-App „Digi-Cycle“ greift auf GS1 Sync zur Ergänzung fehlender Produktdaten zurück.

Als jüngstes spannendes Beispiel eines Datenabholers gilt das Unternehmen Markt guru, das mit seinem neuen Geschäftsbereich „Data Insights“ Industrie und Handel tiefgehende Echtzeitdaten bereitstellt. Daten zu FMCG-Produkten sind ein grundlegender Bestandteil davon, weshalb GS1 Sync als Informationsquelle genutzt wird, um die Qualität und Konsistenz der Daten sicherzustellen. 

## Die GS1 Sync Werte

„GS1 Sync als unabhängiges Stammdatenservice ermöglicht es uns, viele Artikeldaten unserer Lieferpartner mit einer sehr hohen Datenqualität anzureichern. Ohne diesen Standard wäre eine einheitliche und vollständige Artikelanzeige in myHOGAST, unserem Onlineportal für Mitgliedsbetriebe, schwierig zu bewerkstelligen.“

**Roland Stedile, Bereichsleiter IT, HOGAST-Gruppe**

„Dank GS1 Sync können wir als verlässlicher Nahversorger sicherstellen, dass die an uns elektronisch übermittelten Artikelstammdaten inter-/nationalen Standards entsprechen, eine gute Qualität aufweisen und den gesetzlichen Anforderungen genügen. Eine nicht mehr wegzudenkende Voraussetzung, um unseren Onlinekunden alle notwendigen Informationen korrekt zur Verfügung zu stellen, aber auch um klassische B2B-Daten in geeigneter Form zu verarbeiten.“

**Sabrina Schellenbauer, Fachbereichsleiterin CM-EK Stammdaten, Gruppenleiterin CM-EK Operations - Master Data Competence, Billa AG**



„Die kompetente und rasche Unterstützung des GS1 Teams ist immer gegeben, unabhängig von der Fragestellung. Ich fühle mich einfach gut aufgehoben, auch wenn es ein Problem gibt.“

**Beatrix Hofer, Verkauf-Innendienst Österreich, NÖM AG**



„In GS1 Sync wird jeder einzelne Datensatz genau von unserem Kundenbetreuer geprüft. Schon die kleinste Abweichung vom Etikett muss im Datensatz korrigiert werden. Es ist ein gutes Gefühl, dass wir uns bei unseren Daten sicher sein können, dass keine Fehler im Datensatz sind, und wir nicht Angst haben müssen, dass z. B. im Onlineshop fehlerhafte Informationen aufscheinen.“

**Melisa Akbiyik, Mitarbeiterin Qualitätsmanagement, Maresi Austria GmbH**



**Ihre Ansprechpartnerin**  
 Anna-Maria Liebwald  
 Produktmanagerin  
 GS1 Sync Vertrieb  
[liebwald@gs1.at](mailto:liebwald@gs1.at)

## Das GS1 Sync Team



Der hohe Einsatz und die jahrelange Erfahrung des gesamten GS1 Sync Teams ermöglichen den Kunden einen umfangreichen Support für alle Fragen im Stammdatenbereich – national wie international.

## Zahlenfamilie

**500**

Dateneinsteller  
in GS1 Sync

**550.000**

verfügbare Artikeldaten  
(GTINs) für Händler

**85.000**

Produktabbildungen

**170**

Datenabholer im  
DACH-Raum

**18**

Mitarbeiter im  
GS1 Sync Team

**48.000**

abgeschlossene Prüf-  
aufträge seit Beginn

**172**

geprüfte Attribute

**100**

GS1 Sync Schulungen  
pro Jahr



Auf Grundlage von Artikelattributen wissen Robotiklösungen – hier im Bild RUNPICK für die vollautomatische Füllalbelieferung – genau, wie sie die Artikel korrekt bearbeiten und handhaben müssen.

## Stammdaten im Lager der Zukunft

Welche Rolle die Stammdaten bei zukunftsweisenden Logistiklösungen spielen werden, erklärt Rudolf Hansl, Geschäftsführer der KNAPP Systemintegration, die auf hochautomatisierte Lager- und Kommissionierlösungen für eine effiziente Wertschöpfungskette spezialisiert ist: „Der Trend in der Logistik geht hier klar in Richtung hochautomatisierter Lösungen. Die Grundlage sind qualitativ hochwertige Artikelstammdaten, wobei die Zauberformel lautet: Je mehr Artikelstammdaten oder sogenannte Artikelattribute und je besser deren Qualität, desto besser läuft eine Automatisierungslösung.“ Das bedeutet, dass Industrieunternehmen als Lieferanten dieser Informationen künftig eine immer wichtigere Rolle spielen werden, um einen reibungslosen Ablauf in der Logistik bei einem Händler zu gewährleisten.

„Der Trend in der Logistik geht hier klar in Richtung hochautomatisierter Lösungen. Die Grundlage sind qualitativ hochwertige Artikelstammdaten.“

**Rudolf Hansl, Geschäftsführer,  
KNAPP Systemintegration**





# 10 Thesen zum 10. Geburtstag

Ohne Stammdaten keine Bewegungsdaten. Aber auch keine effiziente Einhaltung immer komplexerer Gesetze, Marketinginnovationen, Supply Chain Automatisierung und Transparenz.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

**G**S1 Sync feiert Geburtstag, und das ist ein guter Anlass, um die Bedeutung der Stammdaten in der Supply Chain ins Bewusstsein zu rücken. Diese besonderen Daten sind ja dadurch definiert, dass sie, anders als Bewegungsdaten, durch Transaktionen nicht verändert werden. Daher sind Stammdaten eine ganz spezielle Datenkategorie, die im Informationsfluss von Supply Chains eine Schlüsselrolle spielt. Passend zum 10er-Jubiläum sind die wichtigsten Anforderungen und enormen Potenziale elektronischer standardisierter Stammdaten hier in 10 Thesen zusammengefasst.

**1** Stammdaten identifizieren Artikel sowie deren Eigenschaften in der Supply Chain und bilden damit das Rückgrat des gesamten Informationsflusses. Bei jedem Piepsen am POS wird eine Transaktion erfasst, in der letztlich unzählige Stammdaten hinterlegt sind. Beispiel: GTIN.

**2** Stammdaten setzen eine gemeinsame Sprache voraus und brauchen daher Standards. Beispiel: Beziehen sich Artikelabmessungen auf ein stehendes oder liegendes Produkt?

**3** Stammdaten sind außerordentlich vielfältig. Es gibt sie in Maßeinheiten, ausführlichen Texten, Bildern, ja/nein-Feldern etc., je nach Warengruppe und Branche.

**4** Stammdaten sind noch fehlerkritischer als Bewegungsdaten. Immerhin multipliziert sich jeder Stammdatenfehler mit anderen Stamm- oder Bewegungsdaten, in denen sie vorkommen. Daher sind Validierungen und Qualitätskontrollen das Um und Auf. Beispiel: falsche Artikelanzahl pro Karton in über 1.000 Billa-Filialen.

**5** Stammdaten können sich ändern, da sie Marketingstrategien und äußere Rahmenbedingungen widerspiegeln. Beispiele: Verpackungsdesigns, wechselnde Produktherkunft bei Frischwaren.

**6** Stammdaten unterliegen starken Netzwerkeffekten: Sind Stammdaten einmal für einen Geschäftspartner richtig eingerichtet, können sie unmittelbar allen anderen Geschäftspartnern zur Verfügung gestellt werden. Die einfachste Möglichkeit dafür: Stammdatenpools.



**Stammdaten fördern Nachhaltigkeit, Gesundheit und Konsumentenschutz durch Transparenz.**

**7** Stammdaten sind die Voraussetzung, um immer umfangreicheren gesetzlichen Bestimmungen zu entsprechen. Beispiele: Allergene für die Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV), Gefahrgutkennzeichnungen, Herkunft.

**8** Stammdaten sind die Basis für jegliche Digitalisierung in der Supply Chain. Logistik 4.0, Internet der Dinge und Robotik sind auf Stammdaten angewiesen, wie könnten die Warenflüsse sonst automatisiert gesteuert werden?

**9** Stammdaten ermöglichen neue Marketingstrategien für Handel und Industrie. Egal ob Onlineshops, interaktive Produktinformationen oder Herkunfts-Apps für Konsumenten, es handelt sich dabei immer um das Bereitstellen von Stammdaten.

**10** Stammdaten fördern Nachhaltigkeit, Gesundheit und Konsumentenschutz durch Transparenz. Beispiel: Dass ein Produkt regional, mikroplastikfrei oder nach strengen Tierhaltungskriterien hergestellt wurde, kann nur durch Stammdaten nachgewiesen und kommuniziert werden.

**Fazit:** Stammdaten sind eine Erfolgsgeschichte. Ausgehend von Artikelpässen und manchen Hürden, ging die Reise hin zum vollintegrierten Stammdatenpool mit Qualitätssicherung. Happy Birthday, GS1 Sync! 🎉



Wrigley's Juicy-Fruit-Kaugummi war vor 50 Jahren das erste mittels Barcode gescannte Produkt. Das Produkt selbst gibt es heute leider nicht mehr, der Barcode wiederum ist mit rund zehn Mrd. Scans pro Tag lebendiger denn je.

# EIN PIEP, DER GESCHICHTE SCHRIEB ...

**Nur ein Jahr nach dem 50. Geburtstag des Barcodes gibt es bei GS1 wieder ein besonderes Jubiläum: Der weltweit erste Scan eines Barcodes jährt sich am 26. Juni 2024 zum 50. Mal.**

**J**uicy Fruit is a packet full of sunshine ...“ – das ist ein Werbeslogan, an den sich so manche der Generation X noch gut erinnern können. Damit wurde in den 1980er-Jahren der gelbe, süßlich-fruchtig schmeckende Kaugummi „Juicy Fruit“ der Marke Wrigley's beworben. Dieser Kaugummi sorgte übrigens dafür, dass am 26. Juni 1974 – also vor genau 50 Jahren – auch für unseren Barcode erstmals die Sonne aufging: An diesem Tag wurde auf genau diesem Produkt der weltweit erste Barcode gescannt. Und das nur etwas mehr als ein Jahr, nachdem sich Branchenführer aus Handel und Industrie 1973 auf den Einsatz dieses einheitlichen Symbols für den Universal Product Code (UPC) zur Identifikation von Lebensmittelprodukten geeinigt hatten.

## Ein historisches Ereignis

Ort des Geschehens war damals ein Marsh-Supermarkt im amerikanischen Ohio. Dass die Wahl genau auf diesen Supermarkt fiel, lag laut dem ehemaligen Marsh-CEO Tom

O'Boyle schlicht und einfach daran, „dass dieser Supermarkt in der Nähe der Einrichtungen für die Scannerstudien lag“. Die Zehnerpackung Wrigley's, die dabei zum Einsatz kam, kann übrigens heute noch in einer Vitrine des Smithsonian Institution's National Museum of American History in Washington bestaunt werden. In Österreich wurden die ersten Scannerkassen schließlich 1983 in Wien im Commissary-Shop der Vereinten Nationen und in einem Supermarkt der Firma Zumtobel eingeführt. 📺

Mehr Wissenswertes zum 50-jährigen Jubiläum finden Sie in der GS1 Austria Sonderpublikation hier: [www.gs1.at/downloads/sonderedition-gs1-50-jahre-barcode](http://www.gs1.at/downloads/sonderedition-gs1-50-jahre-barcode)

**Hier geht's zum Juicy-Fruit-Werbevideo von anno dazumal**





GS1 Standards und Services begleiten Claus Faymonville (stv. Bereichsleiter IT & IT-Architekt) und Sabine Raich (Bereichsleitung Customer Sales Service & Customer Logistik) in ihrer täglichen Arbeit.



## Der Meisterbäcker Ölz in Zahlen

**1938**

gegründet

**1.060**

Mitarbeitende

**267 Mio.**

Umsatz im Jahr 2023

**100**

verschiedene Artikel

**72.000 t**

Backwaren jährlich

# EIN MEISTER AUF ALLEN EBENEN

**Der Vorarlberger Backwarenhersteller Ölz ist nicht nur bekannt als Meisterbäcker, sondern zeigt sich auch absolut meisterlich rund um die Anwendung von GS1 Standards und Services.**

Österreichs beliebteste Backwarenmarke, Top Arbeitgeber, ausgezeichnete Lehrbetrieb, Green Marketing Award – das sind nur einige von vielen Auszeichnungen des Vorarlberger Familienunternehmens Ölz, das vor allem für seine handgeflochtenen Zöpfe sowie Toast- und Sandwichprodukte bekannt ist. Auch GS1 Austria hat den Meisterbäcker ausgezeichnet: 2020 erhielt Ölz den GS1 Sync Star Award als besonders vorbildlicher Dateneinsteller im GS1 Sync Stammdatenpool. Warum man

Bereits seit 1981 nutzt Ölz als GS1 Connect Kunde die Vorteile der globalen GS1 Produktidentifikation – so wie hier mit dem Strichcode EAN-13 auf der Verpackung der Frühstücks Brötle 100 % pflanzlich.





In der Bäckerei Achmühle (im Bild) und in der Bäckerei Wal-lenmahd in Dornbirn werden an insgesamt 13 Produktionslinien die Ölz Produkte gebacken.

im Hause Ölz bei der Datenqualität so vorbildlich agiert, liegt laut Sabine Raich, Bereichsleitung Customer Sales Service & Customer Logistik, vor allem daran, dass „gute Daten die Grundlage für sehr viele Arbeitsbereiche sind und uns das Zusammenspiel mit unseren Kunden enorm erleichtern“. Dafür braucht es laut Raich „Transparenz und eine einheitliche Struktur. Es ist für uns erstrebenswert, unsere Kunden mit einem Standard in höchster Qualität, wie dem GS1 Standard, bedienen zu können.“

#### Im sicheren Hafen

Was Ölz zum GS1 Sync Star macht, ist laut Rene Schweinzger, Leiter GS1 Sync Vertrieb, vor allem, „dass das Unternehmen außerordentlich bestrebt ist, seine Anforderungen bestmöglich zu erfüllen. Sei es, um etwaige Produktabbildungen in GS1 Sync abzubilden oder sich intensiv mit der Vergabe neuer GTINs (Global Trade Item Numbers) zu beschäftigen.“ Dies bestätigt auch Sabine Raich: „Wir hinterfragen immer ganz genau, wo wir mit unseren Daten stehen und wie diese zu deuten sind. Der offene und partnerschaftliche Austausch mit dem GS1 Sync Team hilft uns hier sehr weiter.“ Besonders schätzt Raich etwa die GS1 Sync Qualitätssicherung und bezeichnet diese als „sicheren Hafen, der einem verlässliche Datenqualität garantiert und mit dem man weiß, dass man seine Hausaufgaben richtig gemacht hat“.

#### GS1 Standards als Basis

Auch im Bereich der Produktidentifikation setzt der Meisterbäcker Ölz bereits seit 1981 auf GS1 Standards und nutzt dafür die Vorteile des Basisservice GS1 Connect. Dies wird bei Ölz nicht nur als Grundlage für den Auftritt im Handel gesehen, sondern vor allem auch als „wesentliche Basis für das Funktionieren unserer Intralogistik sowie in der elektronischen Kommunikation mit unseren Kunden“, so Claus Faymonville, stellvertretender Bereichsleiter IT & IT-Architekt. „Bei so vielfältigen Partnern können wir nicht lauter Einzellösungen entwickeln. Da profitieren wir sehr von der Stärke der GS1 Standards. Sie dienen uns als wesentliche Grundlage, um die Komplexität unserer Prozesse zu reduzieren.“

Zu den beliebtesten Backwaren von Ölz zählen die handgeflochtenen Zöpfe sowie die Toast- und Sandwichprodukte.

#### Eine Unternehmensleistung

Neben der Datenqualität stellt bei Ölz auch das Thema Nachhaltigkeit eine wesentliche Säule dar, was sich ebenfalls in zahlreichen Auszeichnungen widerspiegelt. Mit GS1 Austria hatte Ölz etwa Berührungspunkte als Mitglied der ECR Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Nachhaltigkeitskatalogs als gemeinsames Verständnis in der Zusammenarbeit zwischen Handel und Industrie. Die Vorteile für Ölz lagen vor allem darin, „zu sehen, mit welchen Herausforderungen die Branche konfrontiert ist und wie Gleichgesinnte damit umgehen“, erklärt Petra Schmickl, Projektmanagerin für Nachhaltigkeit bei Ölz. Anhand all dieser Beispiele lässt sich gut erkennen, dass Ölz sich auch als wahrer Meister in der Nutzung von GS1 Standards erweist, was Sabine Raich jedenfalls als „Unternehmensleistung“ sieht. „Da trägt jeder Einzelne ein Puzzlestück dazu bei, was letztendlich ein Gesamtbild ergibt.“ [www.oelz.com](http://www.oelz.com)

#### Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzger  
Leiter GS1 Sync  
Vertrieb  
[schweinzger@gs1.at](mailto:schweinzger@gs1.at)





# NEXT-LEVEL-MEHRWEG: NEUTRALE KISTEN

Mit Spannung verfolgt man beim Logistikverbund-Mehrweg (L-MW) die aktuellen Markteinführungen neuer 0,33-l-Mehrweg-Getränkeflaschen bei den großen Brauereien. So, wie man die neue Standardflasche erfolgreich mitentwickelte, bemüht man sich nun um einen gemanagten Pool für dazu passende, neutrale Kisten, um den Kreis der Anwender zu erweitern.

Die neue, braune 0,33-l-Mehrweg-Bierflasche hat einen Zwilling bekommen: Nach dem Gösser biostoff sind nun ebenso von Stiegl nicht nur mehrere Biere, sondern auch die neue Limonade „Stieglitz“ auf dem Markt. Ebenfalls in der neuen Vichy-Leichtglasflasche von Vetropack und daher besonders leicht und kratzfest, aber in Weißglas-Ausfertigung mit Drehverschluss ... und ausgeliefert in eigenen Stiegl-Kisten.

## Neutrale Kiste als Schlüssel für kleinere Marken

Aktuell bemüht sich der L-MW, einer zur neuen Standardflasche passenden, einheitlichen Kiste auf die Sprünge zu helfen. Sie brächte nicht nur ökologische Vorteile, wenn sie – weil ohne Branding – zur jeweils nächsten Brauerei zur Wiederbefüllung gebracht werden kann. Sie eröffnet zudem

kleineren und mittleren Abfüllern den Einstieg in den Mehrwegpool, da diese die Werkzeugkosten und Leergutautomatenprogrammierung nicht allein stemmen müssen.

## Pool-Management: Qualität und Verfügbarkeit sichern

Damit diese Kisten ohne Branding zu allen Abfüllern zurückfinden und nur einwandfreie Flaschen und Kisten wiederverwendet werden, braucht es ein aktives Pool-Management. Es stellt sicher, dass defekte Gebinde nicht nur ausgeschleust, sondern auch von den Teilnehmern über Zukäufe ausgeglichen werden. Da neutrale Mehrweggebinde für andere Bereiche (Weinflaschen, alkoholfreie Getränke in 0,5-l-Flaschen) genauso nachgefragt wurden, ist die Konzeption eines gemanagten Pools zurzeit eine der zentralen Aufgaben des L-MW. 



### Ihr Ansprechpartner

Philipp Haderer  
Manager Logistikverbund-Mehrweg  
[haderer@gs1.at](mailto:haderer@gs1.at)





## Abfallwirtschafts- gesetz § 14b, gültig seit 1.1.2024

**Betrifft:** Lebensmitteleinzelhandel über 400 m<sup>2</sup> sowie Onlineshops (die als eine Filiale gezählt werden).

**Ausgenommen:** Großhandel, Drogeriediscount, Tankstellen, DIY-Geschäfte, Brauereishops. Pro Geschäft gilt angebotsmäßig eine Mehrwegquote von

- ▶ 15 % bei Bier und Wasser und
- ▶ 10 % bei Saft, alkoholfreien Getränken und Milch.

V. l. n. r.: Nikolaus Hartig (Logistikverbund-Mehrweg/GS1 Austria), Erich Jaquemar (Vetropack Austria), Markus Kibgies (HB RTS), Philipp Bodzenta (Coca-Cola) und Oliver Jonke (medianet).

# ZU MEHRWEG UND RÜCK- NAHME **VERPFLICHTET**

**Neue gesetzliche Regelungen, neue Lösungswege: Das betrifft im Moment das Thema Mehrwegquote. Denn seit Anfang des Jahres müssen Mehrwegsysteme für Getränkeverpackungen laut Gesetz ausgebaut werden.**

**B**is zu zwölf Mal müssten Mehrwegverpackungen in Österreich in Zukunft wiederverwendet werden. Doch nicht immer und nicht alle. Es gibt Ausnahmen, und Saison- und Wochenartikel werden nicht mitgezählt. Über diese etwas unscharfe Regelung diskutierten fünf Mehrweg-Experten beim Round Table von medianet.

### Nachhaltigkeit ausweiten

„Die Intention des Gesetzgebers war es, Mehrweg am Regal ersichtlich zu machen“, so Philipp Bodzenta, Senior Director PACS und Unternehmenssprecher bei Coca-Cola. „Für die Gesamtberechnung zählen nur Mehrwegverpackungen ab 0,5 l. In die Gegenrichtung wird eine Mehrwegflasche, die kleiner als 0,5 l ist, positiv in die Quote und somit zum Mehrweganteil mitberechnet.“ Dabei soll die Quote nicht nur erfüllbar sein, sondern auch durch den Endkonsumenten registriert werden können. Positiv sei bei allen Unschärfen, dass jene, die bislang über den Verkauf hinaus nichts mit diesen Gebinden zu tun haben, nun zur Rücknahme und zu mehr Nachhaltigkeit verpflichtet wären.

### „Zweischneidiges Schwert“

Die Unternehmen sollen die Mehrwegquote pro Filiale bis März 2025 selbstständig an die Behörde melden. Dazu meint Nikolaus Hartig, Consultant Logistikverbund-Mehrweg bei GS1 Austria: „Der Einzige, der das wissen kann,

ist der Lebensmitteleinzelhandel selber, weil ein einmaliger Besuch des Verkaufsraums und das Durchzählen der Artikel eine Momentaufnahme darstellen würde und nicht den Jahresdurchschnitt repräsentiert.“ Ein „zweischneidiges Schwert“ ist das Gesetz auch laut Erich Jaquemar, Group Key Account Manager bei Vetropack Austria. Etwa musste die 0,33-l-Mehrweg-Bierflasche erst entwickelt werden, bei Softdrinks gab es lange kaum eine Mehrwegmöglichkeit. Für Marken und Eigenmarken stellt sich Jaquemar eine Pool-Standardflasche vor, auf die auch kleinere Marken zurückgreifen können.

### Was Kunden wollen

Aber ist Mehrweg immer besser? „Das kommt drauf an“, meint Markus Kibgies, Commercial Director D-A-CH bei HB RTS. „Es gibt jährlich in Österreich über drei Mio. Einwegdisplays im Handel. Das ergibt bei 6 kg Durchschnittsgewicht 18.000 t.“ Er präferiere eine Hybridlösung, weswegen es ein klares Anforderungsprofil gebe, um der Marke auch den entsprechenden Raum zu geben. Letztlich bestimme der Kunde – und da gebe es laut Bodzenta einen klaren Trend zu Nachhaltigkeit und Mehrweg. Auch Kibgies pflichtet bei: „Die Menschen schauen, was die Marken zusätzlich zum Thema Nachhaltigkeit machen.“

Zu den ungekürzten Inhalten des Round Tables:

[www.gs1.at/newsroom/round-table-mehrwegquote](http://www.gs1.at/newsroom/round-table-mehrwegquote)

# SOLUTION PARTNER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

**Solution Provider, die Teil des GS1 Solution Partner Programmes sind, bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.**

**Z**iel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 1980er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der GS1 Solution Partner, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. 

[www.gs1.at/gs1-solution-partner](http://www.gs1.at/gs1-solution-partner)

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

**Alexander Peterlik**



#### Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik  
Business Development  
Manager

[peterlik@gs1.at](mailto:peterlik@gs1.at)



Solution  
Partner



# UNVERWÜSTLICHE RÜCKVERFOLGBARKEIT

Mit einer präzisen Gravur des Metalls werden Komponenten im Bahnbereich mit Codes versehen. Das Unternehmen Trotec setzt dabei mit einem Faserlaser neue Standards.



GS1 DataMatrix mit GTIN, Seriennummer, Charge, Produktionsdatum und -zeit sowie Ablaufdatum.

Das österreichische Unternehmen Trotec ist weltweit führend im Bereich der Lasertechnologie und unterstützt i-TRACE bei der Einführung einer vereinheitlichten Kennzeichnung. Die Lasermarkierungslösungen erzeugen vollständig konforme Barcodes, was Kunden die Sicherheit gibt, dass ihre Investition den GS1 Barcodierungsanforderungen in verschiedenen Branchen entspricht. Das Projekt i-TRACE ist ein von der australischen Bahnindustrie geleitetes Programm zur Schaffung und Sicherstellung der digitalen Grundlagen für langfristige Rückverfolgbarkeits- und Assetmanagement-Prozesse. i-TRACE bietet einen Rahmen von Datenstandards, die die Interoperabilität der Geschäftskommunikation über die Wertschöpfungskette hinweg ermöglichen. Wie auch in Europa wird für Wartung und Rückverfolgbarkeit von Teilen und Komponenten im Bahnbereich eine GTIN (Global Trade Item Number) mit zusätzlichen Informationen bzw. ein GIAI (Global Individual Asset Identifier) verwendet.

## Unverwüstliche Lasergravur

Da die zu markierenden Daten (Seriennummer, Charge, Datum) oft erst kurzfristig bekannt sind, erfolgt die Kennzeichnung in bzw. während der Produktion. Die Kennzeichnung muss über die gesamte Lebensdauer des

Teiles lesbar sein, bei Bahnteilen wird meist von einer Lebensdauer von bis zu 40 Jahren ausgegangen. Bei diesen langlebigen und stark den Umweltbedingungen ausgesetzten Teilen ist ein (Papier-)Etikett nicht üblich, daher werden sie vor Ort lasermarkiert. Bei der Lasergravur wird der GS1 DataMatrix Code berührungslos und fälschungssicher direkt in das Material, meist Metall, eingebracht. Das ideale Werkzeug zur Metallmarkierung hinsichtlich Produktivität und Qualität ist der Faserlaser. Im Vergleich zur Markierung mit dem CO<sub>2</sub>-Laser ist beim Faserlaser keine Vor- oder Nachbehandlung nötig. Das Ergebnis der Markierung ist außerdem gleichmäßig und von hoher Präzision, selbst bei feinen Details. Bei der Anlassbeschriftung

kann z. B. entweder ein sattes Schwarz oder auch eine weiße Färbung erzielt werden. Die Metallgravur hingegen bewirkt eine Vertiefung im Metall, die äußerst langlebig ist und so auch Fälschungssicherheit garantiert. 

## Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber  
Projektleiter GS1 System,  
Strichcodeprüfung  
[gruber@gs1.at](mailto:gruber@gs1.at)



## Trotec Laser

... mit Hauptsitz in Marchtrenk, Oberösterreich, ist ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich der Lasertechnologie. Als Teil der TroGroup entwickelt, produziert und vermarktet Trotec Laser High-End-Lasersysteme für präzises Markieren, Schneiden und Gravieren von verschiedenen Materialien und setzt dabei laufend neue Standards. Als GS1 Solution Partner ist Trotec auch mit den GS1 Standards bestens vertraut. [www.troteclaser.com](http://www.troteclaser.com)



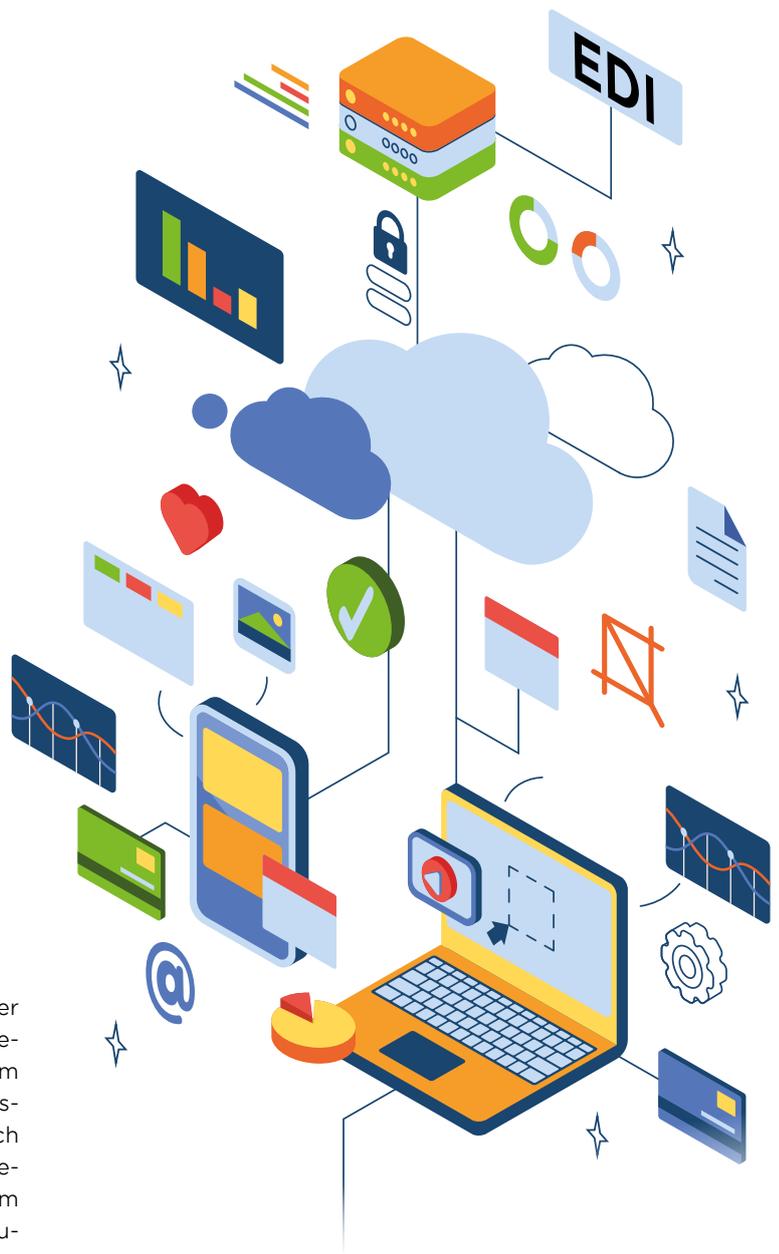
# MIT DATEN TATEN SPAREN

**Unternehmerisches Wachstum erfordert nicht zwangsläufig personelle Ressourcen: Mit EDI lassen sich Arbeitsabläufe oft so gut optimieren, dass einem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden kann.**

In Österreich haben laut EY Mittelstandsbarometer 2023 rund 82 % der Unternehmen Probleme, geeignete Fachkräfte zu rekrutieren, was mittlerweile zu einem branchenübergreifenden Phänomen geworden ist. Die Auswirkungen dieses Fachkräftemangels sind wirtschaftlich spürbar, da fast die Hälfte aller Unternehmen infolge dieser Personalnot Umsatzeinbußen verzeichnen. Aus diesem Zusammenhang heraus gewinnt es immer mehr an Bedeutung, Arbeitsabläufe zu optimieren und damit auch ökonomischer zu gestalten. Mit einer geeigneten Technologie wie dem Elektronischen Datenaustausch (EDI) gelingt es beispielsweise sehr gut, Geschäftsabläufe zu vereinfachen und so für effizientere Prozesse zu sorgen. Das spart Zeit und letztendlich auch wertvolle Ressourcen.

## Rasche Durchlaufzeiten, weniger Fehler

EDI ermöglicht eine völlig automatisierte Verarbeitung von Geschäftsdokumenten wie Bestellungen, Lieferscheinen und Rechnungen, indem Daten in strukturierter Form direkt an das Warenwirtschaftssystem übermittelt werden. Damit



fallen manuelle Prozesse wie etwa das Ausfüllen von Papierformularen oder die Erfassung von Daten gänzlich weg. Durch diesen automatisierten Austausch von Daten werden nicht nur die Durchlaufzeiten von Geschäftsabläufen in einem Unternehmen erheblich verkürzt, sondern auch die Fehlerquellen stark reduziert. Darüber hinaus sorgt EDI für eine verbesserte Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen, da etwaige Verzögerungen und Missverständnisse von vornherein vermieden werden.

## Die Zahlen sprechen für sich

Wie sehr EDI dazu beiträgt, den Fachkräftemangel abzumildern, lässt sich übrigens in Zahlen festlegen: Geht in einem Unternehmen ein Auftrag ein, so müssen für die manuelle Eingabe zwei bis fünf Minuten aufgewendet werden – mit EDI muss der Auftrag lediglich freigegeben werden. Eine Zeitersparnis, die sich schnell summiert: Bei 100 Aufträgen und einer durchschnittlichen Einsparung von drei Minuten pro Auftrag ergibt sich eine Gesamtzeitersparnis von 300 Minuten oder fünf Stunden. 📌

[www.gs1.at/edi](http://www.gs1.at/edi)



### Ihr Ansprechpartner

Karl Cegner  
Leitung Kompetenzzentrum  
eBusiness  
[cegner@gs1.at](mailto:cegner@gs1.at)

## Best Practices

**ELEKTROLAND.AT**<sup>®</sup>  
ONLINE & OFFLINE. 100% ÖSTERREICHISCHER FAMILIENBETRIEB

### Prozessoptimierung statt Manpower

Wie schafft man es, beim derzeitigen Arbeitskräftemangel als rasch wachsendes Unternehmen mit dem steigenden Aufwand Schritt zu halten? Diese Frage hat sich Friedrich Werdecker, Geschäftsführer des oberösterreichischen Elektrofachhändlers Elektroland, gestellt und sich daraufhin entschlossen, sein Unternehmen „nicht mittels Manpower, sondern durch Prozessoptimierung wachsen zu lassen“. Die Lösung dafür fand Werdecker im Elektronischen Datenaustausch, der für ihn eine vollständige Digitalisierung der gesamten Bestell- und Rechnungsprozesse ermöglicht.

[www.elektroland.at](http://www.elektroland.at)

„Dank EDI sind die Prozesse wesentlich schneller geworden und auch die Abläufe im Lager haben sich vereinfacht. All das schafft wertvolle personelle Ressourcen!“

**Friedrich Werdecker, Geschäftsführer  
Elektroland Mattighofen**



„Elektronischer Datenaustausch sorgt für enorme Arbeitszeiterparnis und wirkt dem Problem des Fachkräftemangels effizient entgegen.“

**Jasmin Steinhauser, Geschäftsführerin  
von GIF - Gemüse immer frisch.**

**GIF - Gemüse**  
*immer frisch Handel GmbH*



### Automatisierung mit EDI

Auch Jasmin Steinhauser, Geschäftsführerin der GIF - Gemüse immer frisch Handel GmbH, mit der sie jährlich fünf Mio. Packungen Suppengemüse produziert, machte aufgrund des Arbeitskräftemangels in ihrer Branche vergangenes Jahr einen entscheidenden Schritt in Richtung Automatisierung: Sie tauscht mit ihren großen Handelspartnern Bestellungen, Lieferscheine und Rechnungen inzwischen ausschließlich über EDI aus.

[www.gif-gemuese.at](http://www.gif-gemuese.at)

# VOM PHYSISCHEN GEBÄUDE ZUM DIGITALMODELL

**Augmented Reality, 2D-Codes und GS1 Standards - passt das zusammen? Die Antwort hält eine 3D-Scanner-App eines Salzburger Start-ups im Bauwesen parat: Es arbeitet erfolgreich auf Basis von QR-Codes mit GS1 Digital Link.**

Die Digitalisierung des Bauwesens schreitet voran. BIM (Building Information Modeling) kann durch GS1 Standards unterstützt werden, z. B. wenn physische Objekte mit einer GS1 Identifikationsnummer weltweit eindeutig identifiziert und mit den relevanten Informationen zum Objekt verknüpft werden.

Eine innovative Lösung in diesem Bereich bietet die Metaroom by Amrax® Scan-App vom österreichischen Unternehmen Synthetic Dimension. Metaroom by Amrax® ist eine innovative Scan-2-BIM-Lösung, die Smartphones und deren Sensortechnologie nutzt, um Gebäude zu digitalisieren. Mit der Metaroom-App scannt ein Benutzer

einen Raum, während er mit einem Mobiltelefon oder Tablet in der Hand durch den Raum geht. Auf der Grundlage von Computer Vision und KI-Technologie wird das erhaltene Signal verarbeitet, und weitere Deep-Learning-Algorithmen werden angewendet, um die Geometrie, Türen, Fenster, 3D-Objekte sowie deren Materialeigenschaften zu erfassen. Das erstellte BIM-Modell kann schließlich visualisiert, verändert, mit Zusatzinformationen angereichert und in unterschiedlichen Formaten exportiert werden.

## Das kann der GS1 Digital Link

Der GS1 Digital Link verbindet Webanwendungen mit den Identifikationsstandards von GS1. Er ermöglicht die Darstellung von GS1 Identifikationsschlüsseln und dazugehörigen Datenelementen in Webadressen zur Verknüpfung mit Onlineinformationen und -services. In einem URI (Uniform Resource Identifier) werden nach der Domain die Datenelemente (GS1 Identifikationsnummern, Seriennummer, Charge etc.) nach dem GS1 Digital Link Standard angefügt.

[www.gs1.at/digitallink](http://www.gs1.at/digitallink)

**Aufbau eines GS1 Digital Links mit Asset Identifier (GIAI) und dem dazugehörigen QR-Code:**



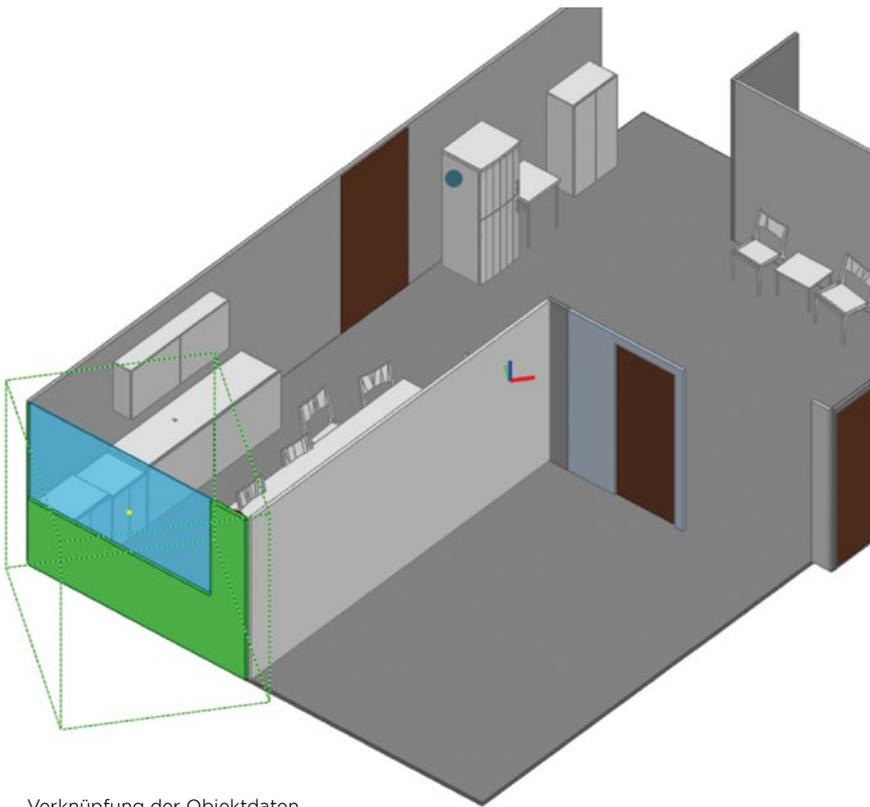
<https://id.rfids.no/8004/707323010001000>



### GS1 Standards machen's möglich

Ein spezielles Merkmal dieses Systems ist die automatische Erkennung des QR-Codes mit GS1 Digital Link Syntax während des Scanvorgangs. Diese

Die verknüpften Links können mit jeder Produktplattform oder Website verbunden werden und bieten umfassende Informationen über Gebäude und Bauprodukte.



Aktiv	Typ	Name	Beschreibung
✓	Wand - ...	Wall	
✓	Wand - ...	Wall	
✓	Wand - ...	Wall	
✓	Wand - ...	Wall	
✓	Wand - ...	Wall	
✓	Wand - ...	Wall	
✓	Wand - ...	Wall	
✓	Wand - ...	Wall	

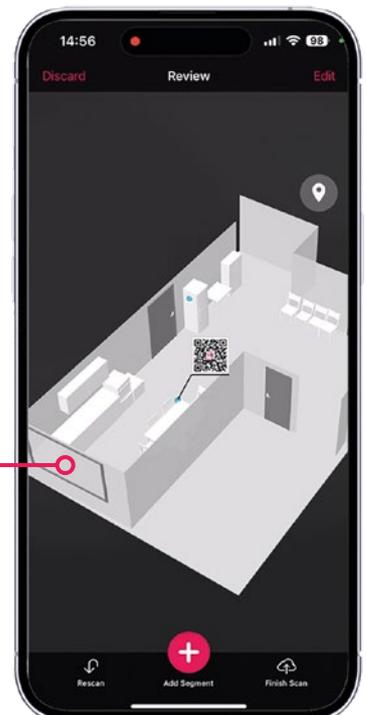
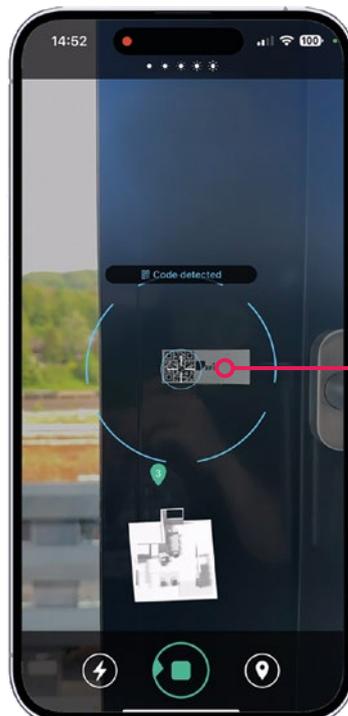
  

Name	Wert	Einheit
<b>Element Specific</b>		
Guid	1COBqK1gnD3wVM6vPm3u_Z	
IfcEntity	IfcWallStandardCase	
Name	Wall	
<b>Profile</b>		
ProfileName		
<b>MetaroomProperties</b>		
Name	qr test	
User_Note	id.rfds.no/8004/707323010001000	
<b>Pset_WallCommon</b>		
ExtendToStructure	Ja	
IsExternal	Nein	
Reference		
<b>Qto_WallBaseQuantities</b>		

Verknüpfung der Objektdaten mit zusätzlichen Infos durch Nutzung des GS1 Digital Links.

Links können mit jeder produktspezifischen Plattform oder Website verbunden werden und bieten umfassende Informationen über Gebäude und Bauprodukte wie etwa Umweltdeklarationen, Objektdetails, Materialien, Montage- oder Demontageanleitungen und mehrsprachige Anleitungen.

Ein Anwendungsbeispiel ist das innerhalb der norwegischen Initiative BIM-Verdi gestartete Projekt SirkBIM, das in Zusammenarbeit mit Metaroom unter Verwendung des GS1 Digital Links durchgeführt wird: QR-Codes, die einen GS1 Digital Link Uniform Resource Identifier (URI) enthalten, der mit einer produktspezifischen Website verknüpft ist, bieten umfassende Informationen über Bauprodukte des Gebäudes. Die QR-Codes führen zu einer produktspezifischen Seite, die dazu dient, die Wiederverwendung von einzelnen Produkten oder Produktgruppen in Gebäuden zu planen und zu optimieren. [amrax.ai/de](https://amrax.ai/de)



Metaroom by Amrax® ermöglicht den Scan und die Rekonstruktion von 3D-Modellen von Räumen und Gebäuden (rechts) sowie die Identifikation von Objekten mittels QR-Codes (links).

### Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber  
Projektleiter GS1 System,  
Strichcodeprüfung  
[gruber@gs1.at](mailto:gruber@gs1.at)



# DIGITAL VERLINKTES GESUNDHEITSWESEN

## Interoperabler und standardisierter Zugang zu digitalen Informationen mit einem Scan. Ist das möglich?

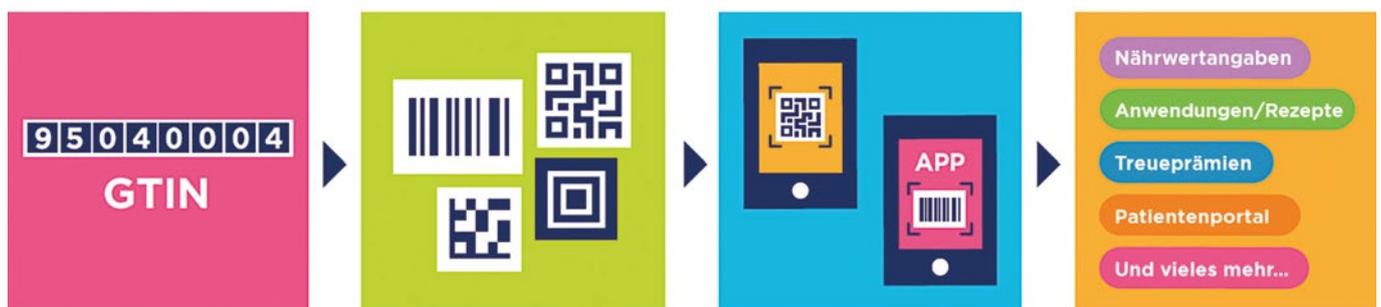
**A**uf der Kennzeichnung/Verpackung von Arzneien und Medizinprodukten befindet sich in der Regel bereits ein EAN-13 oder ein GS1 DataMatrix Strichcode. Der Grund dafür sind die weltweiten und gesetzlichen Anforderungen, welche die Rückverfolgbarkeit und Transparenz von Lieferketten sicherstellen. Gleichzeitig wird so die Nutzung des GS1 Digital Link Standards möglich, ohne etwas an bestehenden Verpackungen bzw. Kennzeichnungen zu ändern.

### GS1 Digital Link und Resolver

Der Resolver ist eine auf dem GS1 Digital Link Standard basierende Software, die standardisierte GS1 Identifikationsnummern in einem spezifischen Link mit Webinhalten verknüpft. So kann beispielsweise eine GTIN (Global Trade Item Number) mit einer Website verknüpft werden, wo



Informationen zur Rückverfolgbarkeit des Produkts oder elektronische Produktinformationen aufzufinden sind. Die Anwendungen sind dabei vielfältig. Auch die Verknüpfung einer GTIN mit Informationen wie Rückrufstatus, Stammdaten, Anweisungen zum Umgang mit gefährlichen Stoffen etc. kann auf diese Weise erreicht werden.



### Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto-Kiesse  
Business Development  
Managerin Healthcare  
abeto@gs1.at

### Interoperabilität fördern

Durch diese vielfältige und praktische Anwendbarkeit wird die Verwendung eines Resolvers empfohlen. Der Resolver und der GS1 Digital Link Standard sind zudem vereinbar mit HL7 FHIR, dem von der EMA definierten EU ePI Common Standard.\*



Die Sandspielsets in drei Farben sind nun mit einem Strichcode versehen.

# SPIELERISCH DIE WELT VERBESSERN

Wie sieht die Welt aus, wenn meine Kinder so alt sind wie ich? Diese Frage beschäftigte Marianne Schludermann-Hagmair sogar bis in den Sandkasten.

**W**er kennt sie nicht – die bunten Sandspielsets mit Muscheln, Sternen, Sieben, Kübeln, Schaufeln. Auch im Haushalt der Schludermann-Hagmairs gab es sie. Und dann kam fritzi.

Auf der Suche nach nachhaltigem Sandspielzeug wurde Marianne Schludermann-Hagmair nicht fündig. „Ich bin auf nichts gestoßen, wo ich mir dachte: Das kaufe ich jetzt.“ Als ihre Zwillingbuben zwei Jahre alt waren, beschloss die Jungmama, das Problem selbst in die Hand zu nehmen. Eines war für sie klar: Die Optik musste ansprechend sein und die Produktion

zumindest in Europa stattfinden. Um den Nachhaltigkeitsgedanken noch weiterzuführen, sollte das Spielzeug weiterverwendbar sein.

## Nachhaltig im Sand spielen

Das Ergebnis ist fritzi: drei Teile (Schaufel, Kübel, Schale) aus recyceltem Kunststoff und Holzfasern. Schlichtes Design, ansprechend bunte Farben. Hergestellt werden die Produkte in einer Außenstelle der BOKU in Niederösterreich. 2023 wurde die Firma offiziell gegründet, das erste finale Produkt hielt die Wienerin im März 2024 in Händen. Jetzt geht es darum, fritzi hinaus in die Welt zu tragen. „Ich probiere gerade vieles aus.“ Vom eigenen Webshop bis hin zu Messen, Märkten, Kindergeschäften und nachhaltigen Concept-Stores.

## Der Weg zum Strichcode

Beim Schritt in den Handel kam Marianne Schludermann-Hagmair zum ersten Mal mit dem Begriff EAN-Code

in Berührung. „Ich habe online recherchiert und mich umgehört. Alle haben gesagt, dass die Beratung bei GS1 Austria total nett ist. Und es war tatsächlich eines der unkompliziertesten Dinge im Entstehungsprozess von fritzi.“ Der Einstieg in die Strichcodewelt erfolgte via GS1 Connect. Gemeinsam mit einer Händlerin überlegte die Gründerin, welche Codes Sinn machen. Die Sets sind in drei Farben erhältlich, jede Farbe ist nun mit einem Code versehen.

## fritzi – vielfältig einsetzbar

Schludermann-Hagmairs Kinder sind mittlerweile in der Volksschule. Verwendung findet fritzi dennoch in allen möglichen Bereichen: als Blumentopf, Kräuterbeet oder Stiftebehälter. „Meine Jungs bestehen sogar darauf, Müsli aus der Schale zu essen oder die kleine Schaufel zum Essen zu verwenden. Und mein Mann experimentiert an der Kaffeemaschine damit.“ [www.fritzi.at](http://www.fritzi.at)



Unternehmerin und Mama Marianne Schludermann-Hagmair hat jahrelang getüftelt. Nun ist fritzi am Markt und will in die Haushalte und Sandkästen.



# EIN GUTES HÄNDCHEN FÜR **GS1 STANDARDS**

**... verspricht die FH JOANNEUM in ihrem Smart Production Lab mit einem speziellen Use-Case: ein auf GS1 Standards basierender Handschuhscanner zur Beschleunigung der Supply Chain.**

**K**eine Theorie ohne Praxis“ lautet das Motto der FH JOANNEUM, unter dem im Jahr 2018 am Institut für Industrial Management am Hochschulstandort Kapfenberg in der Steiermark ein eigenes „Smart Production Lab“ errichtet wurde. Dabei handelt es sich um Österreichs erste angewandte Industrie-4.0-Lehr- und Forschungsfabrik mit integriertem FabLab – einem öffentlich zugänglichen Maker-Space für Prototypen, Einzelstücke und einfaches

Ausprobieren. Mit dem Smart Production Lab hat sich das Institut ganz der Aufgabe verschrieben, digitale Transformationsprozesse zu beschleunigen – mit dem Ziel, „unsere Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure für zukünftige Anforderungen im Kontext der weltweit fortschreitenden Transformation der Industrie zu qualifizieren“, erklärt Johannes Dirnberger-Wild, Hochschullektor und Koordinator des Labs. „Darüber hinaus wollen wir anhand anwendungs- und umsetzungsorientierter Forschungsprozesse in Form von Use-Cases in der Industrieregion Österreich Wettbewerbsvorteile schaffen.“

#### **Mit GS1 Standards forschen**

Einer dieser speziellen Use-Cases des Smart Production Labs widmet sich etwa dem Thema „Wareneingang via

Handschuhscanner“. Im Fokus steht dabei „die Beschleunigung der manuellen Prozesse in der Supply Chain im Bereich der Warenübernahme, indem Arbeitsschritte reduziert und Informationen schneller verfügbar gemacht werden“, erklärt Dirnberger-Wild. Ermöglicht wird dies durch einen Barcodescanner, der in einem Arbeitshandschuh integriert ist und durch Tastendruck am Handschuh den Scanvorgang auslöst. Fast naheliegend, dass in einem Use-Case zur Beschleunigung von Supply Chain Prozessen auch GS1 Standards nicht fehlen dürfen. Laut Dirnberger-Wild ganz klar: „Überall dort, wo Produkte automatisch erfasst werden sollen, bedarf es einer eindeutigen und weltweit überschneidungsfreien Identifikation, die durch GS1 Standards ermöglicht wird.“



„Überall dort, wo Produkte automatisch erfasst werden sollen, bedarf es einer eindeutigen und weltweit überschneidungsfreien Identifikation, die durch GS1 Standards ermöglicht wird.“

**Johannes Dirnberger-Wild, FH JOANNEUM**

Johannes Dirnberger-Wild, Lektor am Institut für Industrial Management der FH JOANNEUM, ist aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit im Rahmen des ECR Academic Partnerships mit GS1 Standards bestens vertraut und „schätzt die Zusammenarbeit mit GS1 Austria sehr“.



Das Smart Production Lab am Institut für Industrial Management an der FH JOANNEUM in Kapfenberg hat sich der Aufgabe verschrieben, digitale Transformationsprozesse zu beschleunigen und ihre Studierenden dafür zu qualifizieren.

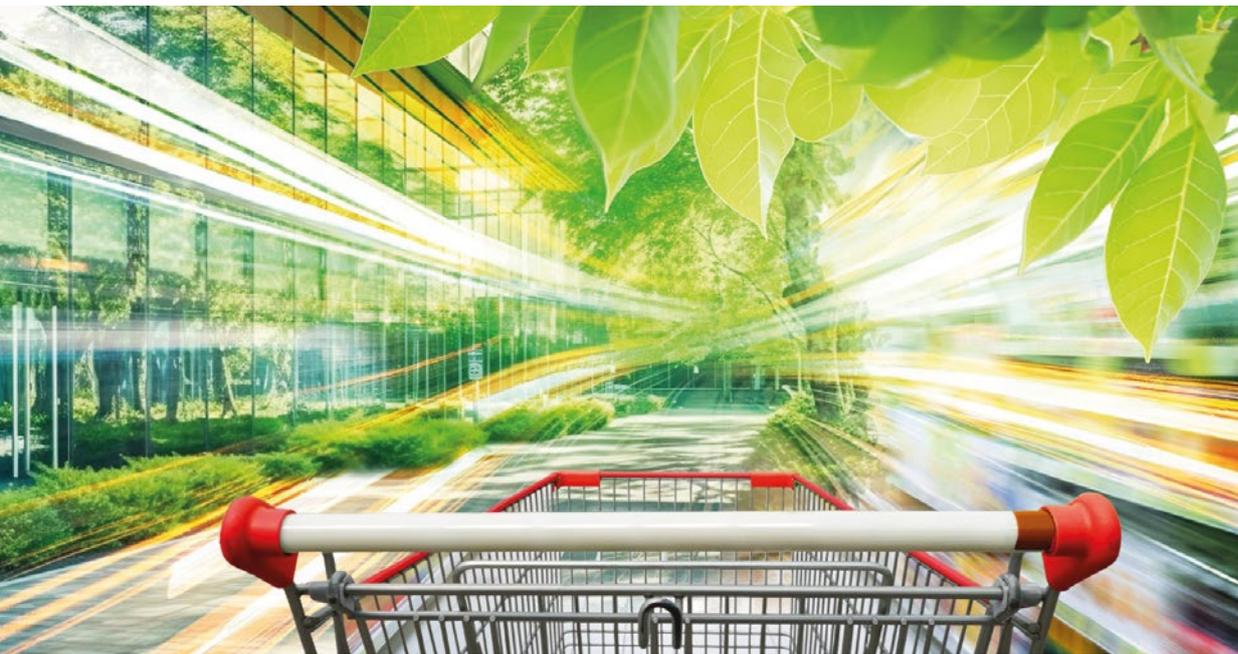


Für den Use-Case „Wareneingang via Handschuhschanner“ kommen GS1 Standards wie GTIN und SSCC zur eindeutigen Identifikation von Produkten und Sendungen zum Einsatz.

### Handshake mit Mehrwert

Konkret kommen für den ProGlove-Handschuhscanner die GTIN (Global Trade Item Number) zur Produktidentifikation sowie der SSCC (Serial Shipping Container Code) zur genauen Sendungsverfolgung zum Einsatz. Daraus ergeben sich laut Dirnberger-Wild folgende Nutzenpotenziale: „die Vermeidung von Eingabefehlern, abrufbare Produktinformationen, ein sicherer und fehlerfreier Infoaustausch entlang der Supply Chain sowie eine durchgehende Rückverfolgbarkeit“. GS1 Austria ist dem Forschungsteam rund um die Implementierung von GS1 Standards sowie beim Erstellen von Transportetiketten mittels GS1 Connect von Anfang an zur Seite gestanden und freut sich schon jetzt auf weitere zukunftsweisende Use-Cases aus dem smarten Labor. [📄](#)

[fh-joanneum.at/smart-production-lab](https://fh-joanneum.at/smart-production-lab)



Eine Studie zeigt auf, wo sich Konsumenten hinsichtlich Energiesparmaßnahmen im Supermarkt auskennen und in welchen Bereichen noch Unwissenheit herrscht.

# ENERGIE-EFFIZIENZ IM SUPERMARKT

**Eine neue Studie von ECR Austria und MARKET deckt Überraschungen bei Energiesparpotenzialen entlang der Customer Journey auf.**

In einer Zeit, in der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz nicht nur als Trends, sondern als notwendige Entwicklungen betrachtet werden, spielen Handel, Hersteller und Konsumenten eine zentrale Rolle. Eine von ECR Austria in Zusammenarbeit mit MARKET durchgeführte Untersuchung bringt neue Einsichten in die Möglichkeiten von Energieeinsparungen im Supermarkt – ein Thema, das fast jede Person in Österreich beschäftigt. Lediglich 9 % der Bevölkerung können sich darunter nichts Konkretes vorstellen.

## Potenziale sehen

Die Studie gliederte sich in eine qualitative Such- und Motivphase, in der Konsumenten auf ihrer Reise durch den Supermarkt begleitet wurden, und eine quantitative Beweisphase, die die formulierten Hypothesen überprüfte. Besonders im Außenbereich sahen die Teilnehmenden großes Einsparungspotenzial durch das Ausschalten von

Beleuchtung und Werbeanlagen außerhalb der Geschäftszeiten. Im Innenbereich überraschte der Vorschlag, Abwärme von Kühlgeräten effizienter zu nutzen, sowie die Bedeutung von energiesparenden Maßnahmen bei der Kühlung. Kritisch gesehen wurden Lebensmittelverschwendung und überflüssige Verpackungen, was die Forderung nach weniger Verpackungsmaterial und einer nachhaltigeren Handhabung von Lebensmitteln laut werden ließ.

## Unterschiedliches Bewusstsein

Ein interessanter Befund war die Unwissenheit bezüglich der Vorteile bestimmter Verpackungen, die zur Haltbarkeit von Produkten beitragen können, sowie ein generationenübergreifend unterschiedliches Bewusstsein für Energieeinsparungen. Die Studie unterstreicht die Notwendigkeit, die Öffentlichkeit besser über den Nutzen von Energieeffizienzmaßnahmen zu informieren, um einerseits Aufmerksamkeit zu erregen und andererseits zum Handeln aufzufordern.

Dieser Artikel soll nicht nur informieren, sondern auch dazu motivieren, gemeinsam an der Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks des Einzelhandels zu arbeiten. Die vollständige Studie steht auf der ECR Austria Website zur Verfügung und bietet detaillierte Einblicke und Anregungen für alle Akteure der Branche. [bit.ly/3wqHquc](https://bit.ly/3wqHquc)



## Ihre Ansprechpartnerin

Teresa Mischek-Moritz  
ECR Managerin

[mischek-moritz@ecr-austria.at](mailto:mischek-moritz@ecr-austria.at)

# INNOVATION UND TEAMGEIST MIT NEUEM JOB-SHARE-MODELL

**ECR Austria, die zentrale Plattform für Kooperationen zwischen Handel und Industrie im FMCG-Sektor, führt ein zukunftsweisendes Job-Share-Modell in ihrer Führungsebene ein. Diese strategische Entscheidung unterstreicht das Engagement von ECR Austria, die Unterstützung für die Branche durch verstärkte Führungskompetenz zu optimieren.**

**M**it Bernhard Voit gewinnt ECR Austria einen Co-Lead mit über 30 Jahren Branchenerfahrung. Voits beeindruckende Laufbahn umfasst leitende Positionen bei Henkel, Bic und Unilever, wo er umfassendes Wissen in Vertrieb und General Management sammelte. Seine Expertise ergänzt die Fähigkeiten der bestehenden Geschäftsführung perfekt und stärkt den neutralen, zukunftsorientierten Ansatz von ECR Austria.

## Mehrwert durch Kombination

Teresa Mischek-Moritz, Teil des Führungsduos, betont die Bedeutung dieser Zusammenarbeit: „Durch die Vereinigung unserer Stärken können wir die Zukunft der FMCG-Branche noch gezielter mitgestalten. Unser Ziel ist es, ECR Austria als Vorreiter in Sachen Serviceorientierung und Zukunftsdenken zu festigen.“ Das Führungsduo hat bereits die Initiative ergriffen und neue Arbeitsgruppen zu den Themen „Joint Forecasting“ und „Lieferkettengesetz“ ins Leben gerufen. Diese Gruppen zielen darauf ab, Effizienz und Nachhaltigkeit in der Branche voranzutreiben, wodurch ECR Austria seine Rolle als Unterstützer und Innovator weiter ausbaut. Das Job-Share-Modell bei ECR Austria ist auch ein klares Bekenntnis zu innovativer Führung und Kooperation. Durch die Kombination unterschiedlicher Kompetenzen und Erfahrungen wird ein Mehrwert für die gesamte Branche geschaffen – ganz nach dem Motto „1+1=3“. 



Teresa Mischek-Moritz und Bernhard Voit leiten ECR Austria ab sofort als Duo.

„Unser Ziel ist es, ECR Austria als Vorreiter in Sachen Serviceorientierung und Zukunftsdenken zu festigen.“

**Teresa Mischek-Moritz, ECR Managerin**

